

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 113.

Sonnabend, den 24. September

1892.

Ausfreiben.

Unbekannter, angeblich **Taubstummer** und **Fischer**, 17-20 Jahre alt, versehen mit einem auf das Geburtsjahr 1873 lautenden Arbeitszeugniß aus Passau, schüchtern, mittelgroß, schwächlich, anscheinend bartlos, langes braunes Haar, dunkelgraue Jacke, graue englische Lederhose, blaue, gewöhnlich in die Höhe geschlagene Schürze, graue Mütze mit großem Schirm tragend, stahl in Schönbühlerhammer, nachdem er daselbst gebettelt, am 4. ds. Mts. aus einer Kammer 5 Mark.

Ich ersuche um Mittheilung aller sachdienlichen Wahrnehmungen.
Eibenstock, am 22. September 1892.

Der königliche Amtsanwalt.
Warned.

Kundmachung.

Vom Bezirksausschusse Platten wird hiermit bekannt gegeben, daß wegen **Bau der Brücke** an der Gabelung der Bezirksstraßen **Platten-Johann-**

georgenstadt und **Platten-Neudorf** das Befahren dieser beiden Straßen am 29. und 30. September 1892 gänzlich **gesperrt** ist, was hiermit zur Kenntnissnahme und Beachtung publicirt wird.

Bezirksausschuß Platten,
den 19. September 1892.
Der Obmann: Tröger.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten
Montag, den 26. September 1892, Abends 7/8 Uhr
im Rathhause.

Eibenstock, den 23. September 1892.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Richard Hertel.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des **Wabauungsplanes** für den **Crottensee** und **Zuwahl** zu einer **Commission**.
2. **Eventuell** noch **eingehende dringliche Sachen**.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Daß der Militäretat seit der Errichtung des Deutschen Reiches stetig gewachsen ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Von 250 Millionen Mark zur Zeit des Pauschquantums ist das Ordinarium des Militäretats gestiegen im Jahre 1875 auf 319 Millionen, 1880/81 auf 328, 1885/86 auf 338, 1892/93 auf 427 Millionen Mark. In derselben Zeit hat sich aber auch die Bevölkerung Deutschlands erheblich vermehrt. Sie betrug 1870: 40,8, 1875: 42,07, 1880: 45,2, 1885: 46,9 und beträgt 1892/93: rund 50,5 Millionen Köpfe. Allerdings ist das Anwachsen des Militäretats stärker als die Zunahme der Bevölkerung, denn einem Wachstum der Bevölkerung um über 18 Prozent, steht eine Vermehrung des Ordinariums des Heeresetats von ca. 34 Prozent gegenüber.

— **Der Reichstag** wird voraussichtlich mit einer großen Anzahl von Petitionen wegen **Abänderung** der Bestimmungen der **Gewerbeordnungs-Novelle** über die **Sonntagsruhe** im **Handelsgewerbe** angegangen werden. Massenpetitionen in dieser Richtung mit verschiedenen Vorschlägen sind schon in Vorbereitung und scheinen großen Beifall zu finden. Der Reichstag wird also wohl Gelegenheit haben, sich mit dem Gegenstand zu beschäftigen. Dagegen ist, wie wir hören, ein Vorgehen des Bundesraths für die nächste Reichstagsession noch nicht in Aussicht genommen. Man will den Reichstag bei dem ihm ohnehin obliegenden großen Arbeitsstoff von allen Gegenständen freihalten, die nicht unbedingt dringlich sind, und die Frage der Sonntagsruhe ist allerdings noch nicht so geklärt, daß sie jetzt schon wieder zur gesetzgeberischen Revision reif wäre. Zahlreichen Beschwerden über **Schädigungen** und **Belästigungen** steht andererseits auch wieder **Anerkennung** oder **Gleichgültigkeit** gegenüber und es läßt sich auch nicht verkennen, daß mancher Uebelstand, der in der ersten Zeit hervorgetreten ist, durch die den örtlichen Verhältnissen sich besser anpassenden Verfügungen der Behörden beseitigt werden kann, ohne daß die **Klinke** der Gesetzgebung gebreht zu werden brauchte. Jedensfalls wird es zweckmäßig sein, erst noch mehr praktische Erfahrungen zu sammeln, ehe die **Notwendigkeit** eines neuen gesetzgeberischen Eingreifens mit **Sicherheit** behauptet werden kann.

— **Berlin.** Man hätte glauben dürfen, daß nach den Vorgängen des letzten Vierteljahres, die sich vor der breitesten Öffentlichkeit abgepielt haben, wenigstens kein deutsches Blatt so bald wieder das Gerücht von einer **Wiederannäherung** des Kaisers an den Fürsten **Bismarck** aufwärmen würde. Dennoch geschieht dies jetzt im Anschluß an eine Meldung des höchst unzuverlässigen Pariser „Figaro“. Darnach soll der Kaiser dem früheren Reichskanzler die Geburt der **Prinzessin-Tochter** angezeigt haben. Wer von der gegenwärtigen Stimmung des Kaisers gegen den Fürsten **Bismarck** auch nur eine annähernde Vorstellung hat, wird diese angebliche Information des Boulevardblattes ohne weitere Nachfrage

in das Reich der Fabeln verweisen und damit das Richtige treffen. Der „Figaro“ mag vielleicht läuten gehört haben, aber er weiß nicht, wo die Glocke hängt. Fürst **Bismarck** hat dem Kaiser zur Geburt der ersten Tochter allerdings ein Glückwunschtelegramm gesendet, aber nicht auf eine vorausgegangene Anzeige seitens des Kaisers, sondern durchaus spontan. Davon, daß der Kaiser für diese Aufmerksamkeit des früheren Kanzlers gedankt hat, ist nichts bekannt geworden.

— Als die ersten Nachrichten über die Abnahme der **Cholera** in dem schwergeprüften **Hamburg** auftauchten, da war man auf vielen Seiten geneigt, sich einer gewissen Ruhe hinzugeben. Man hielt die Gefahr für halb überwunden, zumal es bis dahin gelungen war, der Ausbreitung der Seuche über weitere Strecken hinreichende Schranken zu ziehen. Gerade in den letzten Tagen hat sich aber das Verhältnis geändert. Wenn auch glücklicherweise deutsche Städte nicht in besonders hervorragender Weise durch die Ansteckung betroffen werden und auch trotz der vergrößerten Zahl der Erkrankungen die Reichshauptstadt bisher frei blieb von einem epidemischen Ausbrechen der Cholera, so mahnt doch das Anwachsen ihres Ausbreitungskreises über **Holland**, **Belgien**, östliche Theile von **Frankreich** und vor Allem ihr plötzliches, starkes Auftreten in **Oesterreich-Polen** und in den westlichen Provinzen **Rußlands**, daß man nach wie vor die größte Vorsicht nach jeder Richtung anzuwenden habe. Nur solcher Vorsicht haben wir bisher unsere Erfolge zu verdanken, vergessen wir sie nicht in späterer Stunde!

— Zur **Linderung** des durch die Cholera in **Hamburg** hervorgerufenen **Nothstandes** wird der Handelskammer zu **Chemnitz** ein Vorschlag gemacht, der volle Beachtung verdient. Es wird nämlich die baldige **Abhaltung** eines **Spieltages** für ganz **Deutschland** (vielleicht für **Sonnabend, 1. October**) in Anregung gebracht, dergestalt, daß an diesem Tage alle Gewinne im **Kartenspiel**, **Regelschießen**, **Billard**, **Schach** u. s. w. vereinnahmt und an das **Hilfskomitee** in **Hamburg** eingesendet werden. Dieser Vorschlag dürfte wohl allgemeine Zustimmung finden.

— Die **„Kieler Zeitung“** meldet, bei **Sahniß** habe ein **Zusammenstoß** des **Panzerschiffs „Friedrich Karl“** mit dem **Panzerschiff „Württemberg“** stattgefunden. Beide Schiffe seien nach **Kiel** gegangen. Ein **Verlust** an **Menschenleben** habe nicht stattgefunden.

— **Frankreich.** Am **Donnerstag** beging **Frankreich** die **Hundertjahrfeier** der **Verkündigung** seiner ersten **Republik** mit allerhand **Gepränge**, **Festzügen** und **Kustbarkeiten**. Der **offizielle Festakt** fand im **Pantheon** zu **Paris** statt; die **fremden Botschafter** und **Gesandten** hatten keine **Einladungen** erhalten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** **Vergangene** **Mittwoch** hat im **Schießhause** der in **Aussicht** gestellte **Unterricht** in der **Stenographie** nach dem **weitverbreitetsten** **Systeme** von

Franz Xaver Gabelsberger mit **40 Schülern** begonnen. Wie uns mitgetheilt wird, macht sich infolge der großen **Betheiligung** **nothwendig**, daß die **Schülerzahl** getheilt und an **zwei Abenden** der **Woche** **Unterricht** gegeben werden muß. Diese **Einrichtung** können wir nur mit **Freuden** begrüßen, weil **Anfangs** **verschiedene** **ältere Herren** einen **besonderen Lehrgang** **errichtet** haben wollten, ein solcher aber nicht in **Aussicht** gestellt wurde. Wir wünschen, daß die **Schüler** alle der **guten Sache** **treu** **bleiben** mögen.

— **Hundshübel.** Der **Reinertrag** des am **Donnerstag** vor. **Woche** durch **Hrn. Hofmeister Mahler** in **Meiningen** zum **Besten** der **Abgebrannten** in **Eibenstock** hier **abgehaltenen Concerts** beträgt nach **Abzug** der **Unkosten** **30 Mark**, und ist der **Expedition** des **Amts- und Anzeigeblasses** in **Eibenstock** **überwiesen** worden. Der in vor. **Nummer** d. **Bl.** **angeführte** **Betrag** von **50 M.** war die **Bruttoeinnahme**.

— Am **Dienstag** entgleiste auf der **Eisenbahnlinie** **Aue-Adorf** zwischen **Hammerbrücke** und **Jägergrün** eine **Bauzugsmaschine**. Der **Vormittags** **11,30** von **Aue** nach **Adorf** **abgehende** **Personenzug** erlitt in Folge dessen in **Hammerbrücke** einen **nahezu** **einstündigen Aufenthalt**. Weitere **Folgen** hatte das **Vorkommniß** nicht.

— **Schneeberg.** Am **Montag** fand hier in **feierlicher** **Weise** und unter **sehr zahlreicher** **Betheiligung** der **Behörden** u. d. **Weihe** des **neuerrichteten** **Bürgerschulgebäudes** in der **neuen, künstlerisch** **ausgeschmückten Aula** statt. **Herr** **Bürgermeister** **Dr. v. Woydt** übergab die **neue Schule** dem **Direktor**, wobei er **darauf** **hinwies**, daß die **Stadt**, die erst **1879** einen **umfanglichen Schulbau** hat **aussühren** lassen, durch die **Neubauten** und die **Anlegung** eines **großen, schönen Turn- und Spielplatzes** **erhebliche** **Opfer** für das **Schulwesen** **gebracht** habe; **ebenso** **dankte** er **Herrn Baumeister Puschmann** in **Zohanngeorgenstadt** für die **vorzügliche Ausführung** der **Bauten**. **Herr** **Schuldirektor Bang** betonte in seiner **geistvollen, sehr fesselnden Ansprache**, daß die **Schule** sein solle eine **Pflegestätte bürgerlicher Tüchtigkeit**, ein **Altar der Vaterlandsliebe** und ein **Tempel wahrhafter Religiosität**. **Herr** **Schulrath Müller** sprach der **Stadt** **Dank** und **Anerkennung** für ihre so **lebhaft** **Fürsorge** für das **Schulwesen** aus. An die **Feier**, die auch durch **prächtige Gesänge** **erhöht** wurde, **schloß** sich ein **Festmahl** im **Casino** an. — Die **hiesige** **Bürgerschule** zählt in **3 Abtheilungen** **35 Klassen**; die **Fortbildungsschule** umfaßt **6 Klassen**.

— **Falkenstein, 21. Septbr.** **Deute** **Morgen** gegen **1 Uhr** entstand in der im **Sölyschthal** gelegenen **Vattermann'schen Brettschneidemühle** **Feuer**, welches sich bald über das **ganze Gebäude** **verbreitete** und dasselbe mit den **darin befindlichen Holzvorräthen** und **sonstigen Utensilien** **einäscherte**. Auch **verbreitete** sich das **Feuer** auf einen in der **Nähe** des **Hauses** **aufgestapelten Haufen** **Bretter** und **felen** **dieselben** dem **Feuer** zum **Opfer**. Die **hiesige** **Freiwillige Feuerwehr** eilte bald nach dem **Brandplatz** und **verhütete** **größeren Schaden**. Man **vermuthet** **böswillige Brandstiftung**.